

Rundbrief

Demeter Hessen

Ausgabe Juli 2020

Liebe Mitglieder,

eine außergewöhnliche Zeit liegt hinter uns. Corona hat uns allen abverlangt, uns in irgendeiner Form umzustellen: Höfe und Hofläden mussten auf Hygiene-Bestimmungen eingerichtet werden, Veranstaltungen mussten abgesagt werden, Kinder wurden zu Hause betreut und unterrichtet und vieles mehr. Es bleiben sicher positive und negative Erfahrungen zurück. Manche Formate, auf die wir gezwungenermaßen zurückgreifen mussten, haben sich bewährt und werden auch zukünftige genutzt werden, z.B. online-Meetings und – Seminare. Und auch die Zeit vor uns bleibt ungewiss. Niemand weiß, ob die geplanten Veranstaltungen auch stattfinden können, welche Überraschungen der Herbst mit sich bringen wird.

Was mir sehr deutlich wurde in der Krise: Wenn die Menschen die Bedrohung durch eine Krise deutlich erkennen, sind sie auch bereit, zu handeln. Der Klimawandel muss als Krise noch viel deutlicher in das Bewusstsein der Menschen dringen. Wir haben es das dritte Jahr in Folge mit einer großen Trockenheit zu tun. Handeln ist hier dringend erforderlich!

Hoffnungsvoll

Andrea Schürgers

Inhalt

Termine.	S. 2
Neue Betriebe.	S. 3
Aktuelles.	S. 4
OE-Prozess	S. 9
Vermarktung.	S. 10
Delegiertenarbeit.	S. 15
An die Betriebe.	S. 16
Stellen.	S. 17
Biodynamische Ausbildung.	S. 20
Suchen und Finden	S. 24
Ansprechpartner.	S. 25

IMPRESSUM
 Demeter Hessen e.V.
 Im Rosenträger 20
 60388 Frankfurt
 Tel: 06109-709215; Fax: 06109-709216
 info@demeter-hessen.de;
 www.demeter-hessen.de

Termine

Do 20.08.2020 18:00 Uhr	Gruppentreffen Mitte: Grillen Ort: Landwirtschaft Melchiorsgrund 1; 36318 Schwalmthal-Hopfgarten
-------------------------------	---

Mi 23.09.2020 10:00 Uhr-ca. 16 Uhr	Mitgliederversammlung Demeter Hessen e.V. Ort: Hof Fleckenbühl, Kulturscheune, 35091 Cölbe
--	---

Do 29.10.2020 16 Uhr	Obsalim-Methode und ökologische Rinderzucht Hof Fleckenbühl Anet Spengler: Vorstellung und Einüben der Obsalim-Methode Carsten Scheper: Ökologische Rinderzucht
----------------------------	--

Mi 25.11.2020	Bildungstag Netzwerk Biodynamische Bildung gGmbH Morgensternhaus, Fulda https://biodynamische-ausbildung.de/
------------------	---

Neue Betriebe

Wir begrüßen herzlich

Hamel-Eckstein GbR

Dr. Peter Hamel und Philipp Eckstein, Windhäuserstr. 23, 36318 Schwalmtal-Storndorf

Bingenheimer Saatgut AG

Tom Mühlbauer, Leitung Versuchswesen
Ökologische Saaten - Organic seeds
Kronstrasse 24, D 61209 Echzell Bingenheim

Unser Hof

Christiane Trierweiler und Florian Pforte GbR, ökologische Landwirtschaft
Netzerstr. 21; 34513 Waldeck-Freienhagen; <http://www.unserhof-freienhagen.de>

Imkerei Beerengarten

Gesa Niggemann-Kasozi, Aeneas-Hertzig-Straße 6, 36043 Fulda

Imkerei

Roland Eberle; Im Hofgarten 9; 68642 Bürstadt

Aktuelles

Beratung - Digitaler Austausch für Landwirt*innen wird zum Dauerangebot

Nach erfolgreicher Testphase schafft die Demeter Beratung ein dauerhaftes, bundesweites Angebot für Landwirt*innen, sich untereinander digital auszutauschen und weiter zu entwickeln. Dazu wird jeden Mittwochabend ein digitaler Raum geöffnet, in dem erfahrene Berater*innen und Expert*innen zu einem aktuellen Thema referieren und im Anschluss praktizierende Landwirt*innen ihre Erfahrungen austauschen. Dafür hat die Demeter Beratung, die deutschlandweit führende biodynamische Praxisberatung, ein komplett neues und eigenes Angebot entwickelt. „Mit den Demeter Online Seminaren besetzen wir eine geniale Nische: Wir bieten kein klassisches Webinar. Nach kurzen und prägnanten Experteninputs öffnen wir den virtuellen Raum für tatsächlichen Austausch von Landwirt zu Landwirt. Das entspricht für mich einer biodynamischen Auslegung der Digitalisierung“, sagt Demeter Beratungsvorstand Tim Kiesler.

Wie so ein Online-Seminar aussehen kann, ist auf der Internetseite der Beratung <https://www.demeter.de/beratung> zu sehen, am Beispiel des Seminars von Ulrich Hampl „Bodenentwicklung ist möglich und sichtbar! Mit diesen Ackerbautipps klappt die ökologische Grundbodenbearbeitung“.

Weitere Informationen und die kommenden Seminartermine sind auf der Internetseite www.demeter.de/beratung zu finden. Nach Anmeldung über den Registrierungslink erhalten die Teilnehmer*innen die Zugangsdaten und Anmeldeinformationen für den Kurs per Mail. Außer einem PC oder Laptop und einer Internetverbindung sind keine weiteren Programme notwendig. Fragen können per Tastatur im Chat oder per Mikrofon gestellt werden.

Die nächsten Termine sind (www.demeter.de/beratung):

Online: Stark in den Regionen

Mittwoch, 22. Juli 2020 - 20:00 bis Mittwoch,
22. Juli 2020 - 22:00

[zur Veranstaltung](#)

Online: Alternative Wege im Bereich der Schlachtung

Donnerstag, 23. Juli 2020 - 20:00 bis
Donnerstag, 23. Juli 2020 - 22:00

[zur Veranstaltung](#)

Trockenheit

Von der Trockenheit sind in diesem Jahr viele Regionen extrem getroffen. Für viele Rindvieh haltenden Betriebe ist die Lage ernst und die Notwendigkeit gegeben, Futter zukaufen zu müssen. Daher sollten alle Betriebe, die Futter abgeben können, sich in die Bio-Warenbörse eintragen (www.biowarenboerse.de) und auch gerne über den Rundbrief bzw. Rundmail (über die Geschäftsstelle: info@demeter-hessen.de) anbieten.

Ministerin Hinz gibt Brachflächen für Futternutzung frei

„Im dritten Jahr in Folge herrscht in Hessen große Trockenheit. Die Landwirtschaft ist hier besonders von der Klimakrise betroffen. Zu wenig Regen im Frühjahr und knappe Futtermittelvorräte verursachen auch in diesem Jahr Versorgungsengpässe. Wir werden deshalb ab 1. Juli auf Einzelantrag und ab 16. Juli landesweit die Brachen, die als ökologische Vorrangflächen ausgewiesen sind, für die Futternutzung freigeben. Damit stehen zusätzlich rund 10.000 Hektar für die Versorgung der Tiere zur Verfügung,“ gab die Hessische Landwirtschaftsministerin Priska Hinz heute in Wiesbaden bekannt.

Darüber hinaus wird sich Hessen dafür einsetzen, dass ab Oktober Winterzwischenfrüchte auf Ökologischen Vorrangflächen auch als Futtermittel genutzt werden können. Dazu ist die Änderung einer Bundesverordnung erforderlich.

„Wir müssen die Landwirtschaft insgesamt nachhaltiger und widerstandsfähiger für die Zukunft in Zeiten des Klimawandels aufstellen. In engem Austausch mit der Landwirtschaft werden wir eine gemeinsame Strategie entwickeln. Schon jetzt fördern wir mit verschiedenen Programmen landwirtschaftliche Betriebe dabei sich klimastabil aufzustellen und gleichzeitig klimaschonende Methoden umzusetzen“, so Ministerin Hinz abschließend.

Pressemitteilung Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 25.06.2020

Hühnermobil und Zweinutzungsrasen auf dem Lindengut

Das LindenGut in Dipperz arbeitet mit der Ökologischen Tierzucht zusammen und hält die Zweinutzungsrasse COFFEE UND CREAM. Der Betrieb hat dazu nun ein informatives und anschauliches Video erstellt: <https://youtu.be/m15T1orZRyM>

Quelle: LindenGut; Kohlgrunder Weg 1; 36160 Dipperz; <https://www.linden-gut.eu/>

Weitere Informationen zur ÖTZ und dem Zweinutzungshuhn: <https://www.oekotierzucht.de/oetz-zweinutzungshuhn/>

Käberprojekt

Am 3. Juli haben wir von Demeter Hessen zusammen mit Marion Buley (Referentin Milch und Fleisch, Demeter e.V.) und Thorsten Keuer (Referent regionale Vermarktung, Demeter e.V.) zu einer Videokonferenz zum Thema Kälberaufzucht eingeladen. Das Thema ist allen bekannt. Durch die Spezialisierung auf Milch oder Fleischrassen sind die Kälber von milchbetonten Rassen schlecht für die Mast geeignet. Die Mastleistung ist gering und die Fleischqualität erfüllt nicht die Erwartungen von Verarbeitern und Verbrauchern. Also werden die Kälber sehr jung zur konventionellen Weitermast abgegeben. Im schlimmsten Fall werden diese Kälber auf qualvollen Tiertransporten nach Südeuropa oder Afrika exportiert. Dies entspricht nicht unserem Bild von Kreislaufwirtschaft und verantwortungsvollem Umgang mit den Tieren.

Im Jahr 2016 haben wir uns des Themas angenommen, da wir in Hessen ein EIP-Projekt starten wollten, um verschiedenen Aufzucht- und Mastverfahren Betriebswirtschaftlich zu betrachten. Da Ende des Vorjahres in Baden-Württemberg ein solches Projekt durchgeführt wurde, konnten wir keine Förderung erhalten. Im Jahr 2019 ist das Thema im Verband wieder stark ins Bewusstsein gerückt, da Händler und Mäster – vor allem in Süddeutschland - keine behornete Kälber mehr annehmen wollten. Franziska Bühlen (Referentin Milch des Demeter e.V.) hat das Thema auf der Demeter-Berater-Tagung aufgegriffen und einen Strategieworkshop geplant. Daraus ist ein Konzept zur Kälbervermarktung entstanden. Auf Basis des Konzepts hat Marion Buley eine Projektskizze erarbeitet.

Themenschwerpunkte darin sind:

- Landwirtschaftliche Produktion, betriebsindividuelle Lösungen
- Verarbeitung
- Demeter-Fleisch-Qualitätskriterien entwickeln
- Regionale Produkte weiter entwickeln
- Vermarktungswege Standard, Vermarktungsalternativen
- Zusammenführung, Stärkung der gesamten Wertschöpfungskette
- Marktanalyse > Mengen und Preise

In der Videokonferenz entwickelte sich ein sehr konstruktiver Austausch zum Thema. Wir werden uns beschäftigen müssen mit

- Unterstützung in der Aufzucht, z.B. Kostenkalkulation
- Partnerbetrieben, die Kälber aufnehmen können
- dem Zweinutzungsstier!?
- Produktentwicklung
- Verarbeitungsbetrieben, Metzgern
- Entwicklung der Direktvermarktung, Onlineshop
- Pilotprojekt

Als nächste Schritte planen wir einen Betriebsbesuch auf einem Betrieb, der bestehende Strukturen an die Kälberaufzucht angepasst hat, sowie ein Treffen zur Produktentwicklung.

Neue Wege zur Demeter-Anerkennung

Das Projekt Anerkennung entstand aus dem Wunsch, eine neue Form der Demeter-Anerkennung für landwirtschaftliche Betriebe zu finden. Ein Forschungsprojekt wurde entwickelt, mit einer Laufzeit von 5 Jahren. Im Jahr 2018 starteten Betriebe in Norden, 2019 kam der Süden dazu. 2021 wird das Projekt im Westen beginnen.

Projekt Anerkennung startet 2021 im Westen

Teilnehmer-Betriebe in RLP, Hessen und NRW gesucht

Das Pilotprojekt „Anerkennung“ des Demeter e.V. ist nun im dritten Jahr angekommen. Seit 2018 können Erzeugerbetriebe in Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein einen neuen Weg zur Demeter-Anerkennung ihrer Höfe erproben—ohne Demeter-Inspektion. Anstelle dessen steht die individuelle Entwicklung der Höfe, und die Fähigkeiten der dort verantwortlichen Menschen, im Mittelpunkt. Ziel ist, den individuellen Bauernhof in seinem einzigartigen Charakter zu erkennen, zu würdigen und zu stärken.

Zurzeit nehmen 39 Erzeuger an dem Projekt teil, welches bis zum Projektende in 2022 sechzig weitere Betriebe aufnehmen kann. Die Teilnehmer*innen treffen sich in Kleingruppen von 3-5 Betrieben mehrmals im Jahr auf ihren Höfen und führen vor Ort zusammen mit einer/einem Moderator*in ein erweitertes Betriebsentwicklungsgespräch. Die Termine auf den Höfen dauern im Schnitt 4 Stunden, und beinhalten einen Hofrundgang sowie ein ausführliches Gespräch mit den Schwerpunkten Hof-Organismus & Ökologie, Präparate & Lebenskräfte, Sozialökonomie, und Betriebskultur. Gemeinsam mit der Gruppe werden 2-3 verbindliche Entwicklungsziele für den Betrieb im Fokus formuliert. Neu in 2020 ist die Richtlinien-Checkliste. Mit der Checkliste geben die Teilnehmerbetriebe eine Selbstauskunft zur Einhaltung der Demeter-Richtlinien auf ihren Betrieben ab, welche ausgewertet wird und im Folgejahr beim Gespräch vorliegt.

Wir suchen aktuell für eine Teilnahme ab 2021 in der Region West (Hessen, RLP und NRW) Betriebe, die diesen neuen Weg zur Demeter-Anerkennung selber erproben möchten.

Voraussetzung für die Teilnahme der Betriebe ist eine Demeter-Mitgliedschaft von min. 3 Jahren und die Bereitschaft, für zwei Jahre am Projekt teilzunehmen (2021 + 2022).



Außerdem suchen wir Moderator*innen aus dem Bereich Demeter-Beratung, Landwirt*innen im Ruhestand, Engagierte aus den biodynamischen Kreisen, LAG-Mitarbeiter*innen, Betriebsleiter*innen aus anderen Regionen, Händler*innen, Verarbeiter*innen, usw. Im Jahresbericht 2019 finden Sie weitere Informationen dazu: <https://www.demeter.de/erkennung>

Bei Fragen zum Projekt können Sie Kontakt zur Projektkoordination aufnehmen: schirin.oeding@demeter.de

Abbildung 1: Gemeinsame Bodenanalyse beim Betriebsrundgang. Fazit: „Die Stabilität des Betriebes ist garantiert durch Diversität, Sortenwahl... also den Betrieb weiter diversifizieren und miteinander lernen.“

Foto: Ulrich Hampl

6. Hessischer Tag der Nachhaltigkeit - mitmachen und dabei sein!



Unter dem Motto „Lebendig - Vielfältig - Nachhaltig: Unser Hessen in Stadt und Land“ findet am **10. September 2020 der 6. Hessische Tag der Nachhaltigkeit** statt. Ob im Unternehmen, durch ein solidarisches Füreinander oder im Umgang mit Umwelt und Natur - an diesem Tag ist ganz Hessen die Bühne für Engagierte und ihre Projekte. Nutzen Sie den Aktionstag, um Ihr Engagement für Nachhaltigkeit mit einer eigenen Aktion sichtbar zu machen. Tragen Sie Ihre Aktion im [Mitgliederbereich](#) in den Aktivitätenkompass ein und machen Sie auch unter den gegebenen Umständen mit, egal ob mit einer Veranstaltung vor Ort oder einem digitalen Event. Wenn Sie keine eigene Aktion planen möchten, besuchen Sie am Aktionstag einfach eine Veranstaltung in Ihrer Nähe. Was am 10. September in Ihrer Region los ist, zeigt Ihnen der [Aktivitätenkompass](#). So wird Nachhaltigkeit zum Gesprächsthema im ganzen Land, denn Nachhaltigkeit lebt vom Mitmachen! Mehr Informationen finden Sie unter

www.tag-der-nachhaltigkeit.de

Hier zur Anregung ein Link zum Film des 5. Hessischen Tag der Nachhaltigkeit im Jahr 2018: https://www.hessen-nachhaltig.de/files/NHS/content/videos/mp4/Tag_der_Nachhaltigkeit_2018.mp4

Hessische Landesregierung schreibt Preis für "Tierschutz in der Landwirtschaft" aus

Landwirtschaftsministerium sucht innovative Ideen zur Verbesserung des Tierwohls in der Landwirtschaft

Bereits zum dritten Mal schreibt die Landesregierung den Hessischen Preis für landwirtschaftliche Nutzerhalterinnen und Nutztierhalter aus. Damit sollen innovative Ideen zum Wohle der Tiere in der Landwirtschaft gefördert und honoriert werden. "Ich möchte nachdrücklich Landwirtinnen und Landwirte, insbesondere Junglandwirte, auffordern, Bewerbungen einzureichen. Die Jugend hat ein besonderes Gespür für innovative Ideen. Sie ist zukunftsorientiert und besitzt den Elan, innovative Ideen umzusetzen. Diese wollen wir fördern, durch eine Auszeichnung bekannt machen und zur Nachahmung ermutigen", erklärte Hessens Landwirtschaftsministerin Priska Hinz

Gesucht werden hessische Betriebe, die Verbesserungen der Haltungsbedingungen im Sinne des Tierwohls umgesetzt haben. Besonders interessant sind beispielsweise bauliche, technische oder organisatorische Maßnahmen, die leicht umsetzbar sind und in landwirtschaftlichen Tierhaltungen erfolgreich eingesetzt werden. "Mit dem Preis könnten bereits erfolgreich umgesetzte Konzepte anerkannt werden. Wir suchen Projekte, die für gelungene Beispiele aus der Praxis stehen. Da mir dieser Bereich am Herzen liegt, wurde das Preisgeld auf 10.000 Euro erhöht", betonte Ministerin Hinz.

Aus den eingereichten Vorschlägen wird eine fachkundige Jury den oder die jeweiligen Preisträger ermitteln. Um den Preis "Tierschutz in der Landwirtschaft" können sich alle in Hessen ansässigen landwirtschaftlichen Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter bewerben. Sie können auch von Dritten, das Einverständnis der betroffenen Person vorausgesetzt, vorgeschlagen werden.

Weitere Informationen sind bei der Landesbeauftragten für den Tierschutz, Dr. Madeleine Martin per E-Mail: tierschutzlandwirtschaftspreis@umwelt.hessen.de oder unter 0611-815 1090 erhältlich. Sie stehen auch unter der Rubrik „Wir über uns“ auf www.tierschutz.hessen.de zum Download bereit.

Hintergrund:

Bisher wurde der Preis "Tierschutz in der Landwirtschaft" mit 7.000 Euro dotiert. Um die Bedeutung von Tierschutz in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung zu betonen, wurde das Preisgeld auf 10.000 Euro erhöht. Es ist auch möglich, den Preis auf mehrere Preisträger aufzuteilen. Bisher wurde der Preis "Tierschutz in der Landwirtschaft" bereits in den Jahren 2015 und 2017 verliehen.

Einsendeschluss ist der 01. September 2020

Pressemitteilung Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Organisationsentwicklungsprozess

Der Demeter-Verband befindet sich in einem Organisations-Entwicklungsprozess. Bürokratische Arbeitsabläufe sollen effektiver und regionale Strukturen stärker werden.

Im Rundbrief Dezember 2019 haben wir über das Diskussionspapier berichtet, das der Sprecherkreis für die Delegiertenversammlung 2020 erarbeitet hat. Der Sprecherkreis empfiehlt darin unter anderem, einen Bundesverband mit 5 rechtlich selbständigen, nicht gemeinnützigen Vereinen in den Regionen in einem Rechtskonstrukt.

Entwicklung in der Region

Das bedeutet für die 3 Regionen im Westen (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz / Saarland, Hessen), dass sie sich zukünftig zu einer selbständigen, starken Region entwickeln sollen.

Bereits in den letzten 10 Jahren gab es zwischen den 3 LAGen einen intensiven Austausch. Mindestens einmal pro Jahr haben sich die Vorstände und Delegierten der Fachgruppen der Erzeugung im Westen getroffen, um Delegiertenthemen und andere Themen (Ausbildung, Beratung, Zusammenarbeit usw.) zu bewegen. Die Vorbereitung der jährlichen Regionalkonferenz läuft über diese Zusammenarbeit. Seit einem Jahr beschäftigen wir gemeinsam einen Regio-Referenten für die Region West.

Wir arbeiten zurzeit intensiv an Bildern des Zusammenwachsens. Die Region soll personell und inhaltlich gestärkt werden. Für die Gründung der neuen Region „Demeter im Westen“ haben sich die Geschäftsführer der LAGen Hessen, NRW und RLP-SL sowie die Vorstände bereits in mehreren Runden u.a. mit Rechtsanwalt Thomas Rüter und den Vorständen im Norden getroffen, um die neue Hülle – den Verein „Demeter im Westen“ mit seinen Organen vorzubereiten. Dazu gehören Fragen der Personal- und Entscheidungsstruktur, Themen-Schwerpunkte und Mitgliederorganisation. Auf der Mitgliederversammlung am 23. September 2020 werden wir über die aktuelle Entwicklung berichten.

Im Zuge des OE-Prozesses wurde bereits im vergangenen Jahr die Zertifizierung der Erzeugerbetriebe von den Landesarbeitsgemeinschaften auf den Demeter e.V. übertragen. Dieses Jahr wird die Vorbereitung der Beitragserhebung des Demeter e.V. - der Meldebogenversand - ebenfalls von Darmstadt aus organisiert.

In Bezug auf die Beitragserhebung für die Regionen / Landesarbeitsgemeinschaften und den Demeter-Bundesverband steht jährlich ein hochgradig komplexer Prozess an. Dabei sind die erhobenen Daten im Bereich des Planzahlverfahrens und unserer flächenbezogenen Daten häufig fehlerhaft und müssen mehrfach abgestimmt werden, weil die Daten aus der Kontrolle nicht mit den Kategorien der Beitragsordnung übereinstimmen.

In dem Prozess der Organisationsentwicklung der letzten Jahre ist das eindeutige Bild entstanden, **den zukünftigen Beitrag bundesweit nur noch über den Realumsatz zu erfassen**. Zukünftig würde der Mitgliedsbeitrag dann aus einem Grundbetrag (Sockelbetrag) und einem umsatzbezogenen Beitrag bestehen. So wird es schon seit Jahren bei den Verarbeitern und Händlern gehandhabt. **Es wäre dann auch nur noch ein Beitrag, der auf Bundesverband und Region aufgeteilt würde. Um einen neuen einheitlichen Hebesatz zu finden, der nicht zu erhöhten Beiträgen führt und dennoch die Kosten der Landesarbeitsgemeinschaft und des Demeter e.V. im bisherigen Umfang abdeckt, werden wir Proberechnungen durchführen.**

Dafür haben wir am 24. Juni eine ausführliche Information sowie ein Formular zur Erfassung des Realumsatzes versendet. Die Teilnahme an dieser Erfassung ist natürlich freiwillig. Doch je mehr Betriebe sich an dieser Umfrage beteiligen, desto besser können wir eine neue Beitragsordnung so entwickeln, dass sich nicht zu große Abweichungen von der bisherigen ergeben. Wir bitten um Rücksendung des Formulars bis spätestens 01.08. – bevorzugt per Mail, alternativ per Fax – an die Geschäftsstelle (info@demeter-hessen.de, Fax: 06109-70 92 16).

Vermarktung

Referent für regionale Vermarktung

NRW, Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen

Ein Rückblick auf das 2. Quartal 2020 von Thorsten Keuer

**„Was der Frühling nicht säet,
kann der Sommer nicht reifen
der Herbst nicht ernten und
der Winter nicht genießen.“
Johann Gottfried Herder**

Durch den „Lock down“, war erst einmal die Bewegungsfreiheit als Regioferent stark eingeschränkt. Hier fand eine Umstrukturierung in den Begegnungen statt. Homeoffice++, ist die Devise, mit Videoschaltungen, Tekos und genügend Zeit für Berichte, Konzepte, Projektplanungen und zu guter Letzt

eine gut ausgearbeitete Erarbeitung unserer Ziele. Ein tägliches Check-in mit der Abt. Markt, für den gegenseitigen Austausch, wer gerade mit welchem Tagesgeschäft zu tun hat.

Ausgelöst durch den „Lock down“, sind die Bio-Lebensmittel beim Verbraucher stärker in den Fokus gerückt, so dass wir eine Steigerung von 35%-60% verszeichnen konnten. Dies hatte zu Folge, dass Speisegetreide so stark nachgefragt wurde, wie schon lange nicht mehr. Dadurch kam es in vielen Bereichen zu Lieferschwierigkeiten. Die Mühlen waren so stark ausgelastet, dass sogar Sonderschichten zur Verarbeitung eingerichtet worden sind. Als Regioreferent war man ständig auf der Suche nach Rohware, so dass am Ende alle Lager geräumt und geputzt waren. Landwirte sind den Wünschen der Verbraucher kaum nachgekommen, Neukunden mussten zum Teil abgelehnt werden, damit die langjährige Stammkundschaft weiter ausreichend mit Lebensmitteln versorgt werden konnte. Diverse Bäckereien kamen in Notstand mit der Beschaffung von Demeter-Produkten, so dass teilweise einzelne Warenangebote nicht mehr unter Demeter-Auslobung vermarktet werden konnten.

Darüber hinaus wurde intensiv an wichtigen Vermarktungskonzepten gearbeitet, wie Bruderkälber, Demeter-Milch, Vermarktung „Grüne Frische“ zum LEH als Projekt in NRW, mit Lehmann Natur.

Leider wurde die BioWest in Düsseldorf komplett abgesagt, so dass die Mitglieder aus der Region West, mit der großen Vielfalt ihrer Erzeugnisse, der großen Öffentlichkeit nicht vorgestellt werden konnten. Glücklicherweise konnten ab Anfang Mai wieder Dienstreisen stattfinden, so dass wieder vor Ort Termine den persönlichen Austausch möglich machten.

Am Montag, den 11.05.20, hatte das erste Treffen einer Kerngruppe für das Projekt „Regionale Frische zum LEH“ in NRW stattgefunden. Anwesend waren 4 Demeter-Erzeugerbetriebe, 2 Mitarbeiter von Lehmann-Natur und der Regionalreferent West.

In der Region West, genauer Eifel, NRW hat die Demeter-Milch, stärker an Interesse gewonnen. Kontakte zu Molkereien in Luxemburg und Belgien wurden hergestellt, um heraus zu finden welche Möglichkeiten daraus entstehen können. Ein entsprechendes Treffen hierzu konnte mit den Geschäftsführern beider Molkereien, zwei Demeter-Betrieben sowie den Verbandsvertretern Marion Buley und Thorsten Keuer organisiert werden. Dieses erste Treffen diente in erster Linie der gegenseitigen Wahrnehmung und natürlich dem Austausch, mit welchen Vorstellungen Demeter-Milch als Demeter-Milch vermarktet werden kann.

Deutlich zu erfahren ist, dass die Region West sehr gut zusammenwächst und die einzelnen LAGen durch die Anwesenheit des Regional-Referenten wieder stärker in den Gesamtfokus kommen. Die Betriebe, die bis zu diesem Zeitpunkt besucht werden konnten, sind sehr dankbar und offen für den thematischen Austausch. Viele unserer Erzeuger-Betriebe benötigen - trotz aller Bemühungen, die Aufgaben eines Regioreferenten zu erklären - immer noch eine persönliche Tätigkeitsbeschreibung meiner Person. Grundsätzlich sind die Betriebe sehr froh darüber, dass die Wertschätzung und Stärkung der Vermarktung in die Entwicklung der Regionalität geht. Die persönlichen Betriebsbesuche werden auch in den nächsten Monaten als Schwerpunkt in der Tätigkeit des Regioreferenten liegen. Die Besuche werden und wurden immer so organisiert, dass jede Region 3-4 Tage am Stück die volle Aufmerksamkeit bekam und bekommt.

Wichtig zu erwähnen ist, dass der Austausch zwischen den GF der LAGen und dem Regioreferenten nicht besser sein könnte. Regelmäßige Telefonate finden zu den verschiedensten Themen aus den Regionen statt, so dass alle immer ausreichend im Infofluss sind. Themen, Fragen von den Erzeugern, Verarbeitern und Händlern werden sehr zeitnah bearbeitet und beantwortet. Ein Beispiel hierfür sind die Junghennenhalter,

mit der Thematik „Grünauslauf“. Ab dem 01.01.2021 gilt die neue EU-VO, die besagt, dass die Jungenhennen dann einen „Grünauslauf“ bereit gestellt bekommen müssen. Hier war es sehr wichtig alle wichtigen Infos so schnell wie möglich untereinander zu kommunizieren. Wir sind in der Region West zu einem sehr guten Team zusammengewachsen, wovon alle Beteiligten profitieren, vor allem die Mitglieder.

Eines hat die Erzeugerbetriebe wesentlich im Griff, das Wetter. Aufgrund der schwachen Niederschlagsmenge in allen Regionen, schon sehr früh im Jahr, ist es bis dato noch nicht absehbar, wie sich das auf Qualität und Menge niederschlägt. Im Hinblick auf die wachsende Nachfrage von Demeter-Erzeugnissen und die Erweiterung in den LEH, können wir gespannt sein, wie die wachsenden Bedürfnisse abgedeckt werden können.

Themenschwerpunkte im Überblick:

- Persönliche Betriebsbesuche
- Rohwarenbeschaffung
- Fleischverarbeitung,-vermarktung, Althennen schlachten
- Verarbeiter zur Möhrensafterstellung finden
- Demeter-Milch auf den Weg bringen
- Projekt Bruderkalb
- Anfragen aus dem Handel auf die Erzeugerbetriebe bringen
- Anbaupläne mit Erzeugern besprechen
- Austausch mit den Fachreferenten & den Regioreferenten aus den anderen Regionen
- Wetter, ein ganz wesentlicher Punkt

„Wie schnell doch 9 Monate vergehen können“



Für die Region West unterwegs!

Thorsten Keuer

Hessen wird Ökomodellregion für Deutschland

Priska Hinz: „Wir haben unser Ziel erreicht: Alle hessischen Landkreise sind nun Ökomodellregionen und engagieren sich mit vielen Bäuerinnen und Bauern für eine bessere Vermarktung von biologischen und regionalen Produkten.“

„Ich kann heute die 6 neuen Ökomodellregionen bekannt geben. Damit haben wir unser Ziel aus dem Koalitionsvertrag erreicht, denn nun sind alle Landkreise dabei und Hessen ist Ökomodellregion für Deutschland! Das ist einzigartig in Deutschland und wir gehen als Vorbild voran“, sagte Landwirtschaftsministerin Priska Hinz. „In den bisherigen Ökomodellregionen haben die Verbände, wie z.B. die VÖL, der HBV und die Direktvermarkter aber auch die Gebietsagrararusschüsse eng zusammengearbeitet. Die Projekte belegen, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Wir fördern damit die Erzeugung, Weiterverarbeitung und Vermarktung von regionalen Produkten. Das kommt allen landwirtschaftlichen Betrieben zu Gute, einen besonderen Fokus legen wir aber auf ökologische Lebensmittel, da der Ökolandbau am schonendsten mit unseren natürlichen Ressourcen umgeht. Aber auch die konventionellen Landwirte machen mit und verfolgen die Ziele einer nachhaltigen Landwirtschaft. Das stützt unsere Ziele mehr Ökolandbau, mehr Tierwohl und mehr Regionalität in Hessen zu erreichen. Am Ende profitiert die ganze Region: Leckere Lebensmittel werden vor Ort erzeugt und können direkt dort gekauft werden. Denn auch die Verbraucherinnen und Verbraucher legen mehr denn je Wert auf regionale Lebensmittel, die nachhaltig und tierwohlgerecht erzeugt wurden sowie nachvollziehbare Wertschöpfungsketten,“ ergänzte die Ministerin.

Die neuen Ökomodellregionen sind:

1. Kreis Bergstraße (schließt sich der bestehenden Ökomodellregion Süd an)
2. Region Nassauer Land (Rheingau-Taunus-Kreis, Landkreis Limburg-Weilburg und Stadt Wiesbaden)
3. Main-Kinzig-Kreis
4. Schwalm-Eder-Kreis
5. Region Hersfeld-Rotenburg (Gutes aus Waldhessen e.V. als Träger und Landkreis Hersfeld-Rotenburg)
6. Region Rhein-Main (Hoch-Taunus-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Landkreis und Stadt Offenbach, Stadt Frankfurt)

Für ihre Arbeit erhalten die ausgewählten Regionen pro Landkreis zur Umsetzung ihrer Entwicklungskonzepte eine finanzielle Förderung für eine Projektmanagerin oder Projektmanager mit bis zu 75 Prozent der Personalkosten, bei einem maximalen Zuschuss von 50.000 Euro pro Jahr sowie eine Sachkostenpauschale. „Die Umsetzung der geplanten Projekte kann außerdem mit Mitteln des Ökoaktionsplans, der Dorf- und Regionalentwicklung sowie der Landwirtschaftsförderung unterstützt werden. Sie helfen mehr Wertschöpfung, Arbeitsplätze und die auch in Krisenzeiten wichtige Grundversorgung in Hessen zu erhalten“, sagte die Ministerin.

Vielleitige Konzepte für mehr Ökolandbau und regionale Vermarktung

Als Vertreter der neuen Ökomodellregion Nassauer Land erläuterte Karl-Eckart Mascus die Ziele der Landkreise Limburg-Weilburg, Rheingau-Taunus und der Landeshauptstadt Wiesbaden: „Die

Ökomodellregion Nassauer Land hat ein eigenes Leitbild für den Ökolandbau in der Region entwickelt. Im Fokus steht die Schaffung von Netzwerken und das Ziel, weitere Betriebe zu gewinnen, die zukünftig ökologisch arbeiten wollen. Z.B. ist eine Plattform „Neue Wege im Nassauer Land“ für die Anbaudiversifizierung und Produktinnovation, sowie ein „Runder Tisch“ zur Vernetzung von umstellungsinteressierten Betrieben durch „Öko-Leitbetriebe für Neueinsteiger“ und die Schaffung einer Regionalmarke „Nassauer Land“ geplant. Darüber hinaus ist ein Angebot für Öko-Radtouren und -wanderungen vorgesehen.“

Der **Kreis Bergstraße** will sich der Ökomodellregion Süd (LK Odenwald, LK Darmstadt-Dieburg, LK Groß-Gerau und Stadt Darmstadt) anschließen und unterstützt deren Projekte. Zusätzlich hat der Kreis eigene Handlungsfelder und Leuchtturmprojekte, wie z.B. „Bauern in die Stadt – Hofladen mittendrin“, eine Kooperation von Ökobetrieben, die gemeinsam einen Laden in einem Zentrum eröffnen und wechselseitig führen wollen, oder die „Bergstraßen-, oder Südhessen-Präsentbox“ mit regionalen (Bio)Produkten zum Erwerb in Hofläden, aber auch online.

Im **Main-Kinzig-Kreis** sollen die Erzeugung und der Absatz von ökologischen und regionalen Lebensmitteln, sowie das Tourismuskonzept und die Gastronomie im Sinne eines „Regionalen Genießens“ weiterentwickelt werden. Geplant sind z.B. Beratungen zur Betriebsnachfolge, ökologischen Bewirtschaftung und der Aufbau von Wertschöpfungs-/Vermarktungsketten für ökologische Betriebe sowie ein „Regionales/Bio-Geschmacksfestival“ mit Aktionen und Kochevents.

Der **Schwalm-Eder-Kreis** hat sich beworben, um eine den nachhaltigen, ökologischen Prinzipien folgende Landwirtschaft sowie regionale Vermarktungsstrukturen auszubauen. Z.B. sind Gespräche mit den Kommunen geplant, um Biovermarktern die Teilnahme an Wochenmärkten zu erleichtern. Es sollen Beratungsangebote im Einzelhandel stattfinden, damit verstärkt regionale, ökologische Produkte in den Bedientheken angeboten werden und durch Wegweiser „Offene Höfe“, Aktionstage und Themenveranstaltungen soll auf Lebensmittel aus ökologischem Anbau aus der Region aufmerksam gemacht werden.

In der Region **Rhein-Main** soll die Umstellungsberatung intensiviert und mit zusätzlichen Informationsveranstaltungen für den Ökolandbau geworben werden. Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Region auf den Aufbau von Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen. Viele Fleischverarbeitungsbetriebe sind in den letzten Jahren weggefallen. Gleichzeitig besteht der Wunsch der Landwirtinnen und Landwirte eine stressfreie Schlachtung zu ermöglichen. Deshalb soll die Kooperation zwischen Landwirten, Metzgereien und Schlachtbetrieben intensiviert werden sowie die Anschaffung einer mobilen Schlachthanlage ins Auge gefasst werden.

Die Region **Hersfeld-Rotenburg** will insbesondere durch kurze Transportwege zu einer positiven CO₂-Bilanz und damit ganz entscheidend zu einer positiven Ökobilanz beitragen, z.B. mit dem Projekt „Ökologische Lieferung mit dem E-Lastenfahrrad“ oder mit der Einführung einer Online-Bestellplattform für regional/ökologische Produkte. Darüber hinaus ist z.B. die Initiierung eines regionalen und ökologischen Tags in Kantinen des Landkreises geplant, ebenso die Unterstützung und Begleitung von Kleinschlachtbetrieben bei der Bio-Zertifizierung und eine Hofbäckerei mit Holzbackofen zur traditionellen, langsamen Backweise.

Acht bestehende Ökomodellregionen setzen bereits innovative Projekte um

Bereits 2015 wurden die ersten drei Ökomodellregionen Fulda, Wetterau und die Ökomodellregion Nordhessen mit den Landkreisen Werra-Meißner und Kassel anerkannt. 2018 folgten dann fünf weitere Ökomodellregionen: Marburg-Biedenkopf, Ökomodellregion Süd (Odenwald, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau und Darmstadt), Waldeck-Frankenberg, Lahn-Dill-Gießen und Vogelsberg). „Die Verträge mit den bestehenden Ökomodellregionen werden ebenfalls verlängert. Für alle ist eine Laufzeit ab Januar 2021 von fünf Jahren geplant“, erklärte Hinz.

Claudia Zohner, Vertreterin der Ökomodellregion Wetterau ist begeistert von der Zusammenarbeit zwischen den Ökomodellregionen: „Gemeinsam sehen wir uns als Team für die Stärkung des Ökolandbaus in Hessen. Wir unterstützen uns in unserer Arbeit und schieben gemeinsam neue Projekte für regionale Bio-Produkte aus Hessen an. Daher freuen wir uns sehr über die Verlängerung der Verträge und die Ausweitung der Modellregionen auf ganz Hessen.“

Zahlreiche erfolgreiche Projekte wurden in den bestehenden Modellregionen bereits auf den Weg gebracht: In der Ökomodellregion Wetterau wurde zum Beispiel die Bio-Zertifizierung einer Schlachtstätte in Büdingen begleitet. Außerdem wurden Landwirtinnen und Landwirte auf die Möglichkeit des mobilen Schlachtens aufmerksam gemacht. Es fanden sich Interessenten und noch in diesem Jahr wird ein mobiler Schlachtanhänger in der Wetterau in Betrieb genommen. In der Modellregion Fulda wurde die Kooperation zwischen Landwirten und Gaststätten vorangetrieben. Immer mehr Gaststätten bieten nun bio-regionale Speisen an. In der Region Lahn-Dill-Gießen soll die Schulverpflegung umgestellt und Schülerinnen und Schüler mit bioregionalen Zutaten verköstigt werden. In den nächsten drei Jahren soll der Anteil schrittweise auf bis zu 30 Prozent gebracht werden. In der Ökomodellregion Nord haben sich die Bio-Feierabendmärkte in Witzenhausen, Bad Sooden-Allendorf, Kaufungen und Kassel mittlerweile etabliert und bieten Verbraucherinnen und Verbrauchern eine reichhaltige Auswahl an regionalen Lebensmitteln. Die Ökolandbau Modellregion will mit ihrem Projekt „Vulkan Rind“ vorhandene Strukturen in der Verarbeitung und Vermarktung von Bio-Fleisch aus dem Vogelsberg erhalten und ausbauen.

Pressemitteilung Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 26.06.2020

Delegiertenarbeit

Die Delegiertenversammlung wurde wegen Corona auf den 06./07. Oktober verschoben.

Unaufschiebbar Themen wurden als Online-Konsultation am 28. April behandelt. Dort wurden 5 Anträge positiv verabschiedet:

1. Haushalt 2019
2. Haushaltsentwurf 2020
3. 2 Anträge des Sprecherkreises zum OE-Prozess
4. Antrag zur Futtermittel-Qualitätssicherung

Alle anderen Anträge wurden auf die DV im Oktober verschoben. Wer Interesse an einem oder mehreren Antragstexten hat, kann diese in der Geschäftsstelle anfordern. Bei Bedarf vermitteln wir auch gerne den Kontakt zu unseren Delegierten Christine Haberlach und Peter Heuner.

An die Betriebe

Demeter-Leitlinien zum Schlachten und Tiertransport

Der Demeter e.V. hat eine Demeter-Leitlinie zum Schlachten und Tiertransport erstellt. Das Thema ist aktueller denn je. In der Richtlinie wird bereits auf diese Leitlinien verwiesen, das unterstreicht den verbindlichen Charakter derselben. Sie ist zu finden auf der Website unter <https://www.demeter.de/leistungen/zertifizierung/informationen#formular-erzeuger>

Neue Demeter-Betriebsmittelliste für 2020 erschienen

Die Demeter-Betriebsmittelliste für das Jahr 2020 ist nun Online gestellt und abrufbar unter <https://www.demeter.de/leistungen/zertifizierung/richtlinien#richtlinien-erzeuger>. Die Fertigstellung konnte dieses Jahr erst jetzt realisiert werden, da der plötzliche und unerwartete Tod von Dr. Jochen Leopold bei der FIBL Projekte GmbH personelle Umstrukturierungen erforderte. Wir bitten dies zu entschuldigen. Betriebsmittel, die bis Anfang Mai noch nach der alten Liste zugekauft wurden, können im Demeter-Betrieb innerhalb des laufenden Jahres aufgebraucht werden.

Dies betrifft insbesondere Vinasse und Melasse:

Vinasse- und melassehaltige Düngemittel waren in der Betriebsmittelliste für das Jahr 2019 teilweise auch für den Ackerbau bei Demeter als zulässig deklariert. In der neuen Liste für 2020 wurde konsequent darauf geachtet, dass solche Düngemittel nur für den Bereich Gemüse-, Obst- und Weinbau und in der Jungpflanzenanzucht als zulässig deklariert sind, so wie es die Richtlinie vorgibt. Sollten sie vinasse- oder melassehaltige Düngemittel nach der Liste für 2019 auch für den Ackerbau zugekauft haben, so können sie diese im laufenden Jahr auch noch im Ackerbau verwenden. Nach Mai 2020 gekaufte vinasse- und melassehaltige Düngemittel dürfen nicht mehr im Ackerbau eingesetzt werden. Diese Regelungen beziehen sich auch nur auf solche vinasse- und melassehaltige Düngemittel, die in der Liste für 2019 als zulässig deklariert waren.

Jörg Hütter, Richtlinien & Qualitätsentwicklung, April 2020

Anmelden zum Rundbrief „Demeter aktuell“

Informiert sein!

Mit dem Demeter aktuell bietet Ihnen auch der Demeter e.V. Bundesverband einen regelmäßigen Informationsservice zu Themen aus Verband, Markt, Politik und Gesellschaft per Email. Zudem enthält jede Ausgabe eine Übersicht von Veranstaltungen, die für biodynamisch Interessierte und Praktiker*innen relevant sind. Der Newsletter erscheint ca. 10x jährlich, zusätzlich gibt es vereinzelt Sonder-Newsletter mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen dringlichen Themen. Den Newsletter erhalten Sie kostenlos nach Anmeldung, selbstverständlich ist es möglich, sich auch jederzeit wieder abzumelden. Anmelden können Sie sich hier:

<https://www.demeter.de/newsletter-demeter-aktuell>

Antje Kölling
Demeter e.V., Berlin

Stellenanzeigen

Kirchhof Oberellenbach sucht Landwirt für die Mitarbeit in der Außenwirtschaft (Ackerbau und Futterbau)

Einsatzort: An der Kirche 6, 36211 Alheim-Oberellenbach
Bio-Status: Demeter – Betrieb
Stellenart: Vollzeitstelle
Bereich: Außenwirtschaft/Technik
Beginn: ab sofort

Betriebsbeschreibung:

- 56 ha Dauergrünland
- 60 ha Ackerbau: Backgetreide, Klee gras, Futtergetreide
- 3 ha Steuobstwiesen
- ca. 35 Milchkühe mit Nachzucht

Stellenbeschreibung:

Zur Ergänzung unseres jungen Teams suchen wir, idealer Weise zu sofort einen versierten Landwirt für die Mitarbeit in der Aussenwirtschaft (Ackerbau und Futterbau).

Das Hauptarbeitsfeld umfasst das sachgerechte Führen von Landmaschinen im Bereich Grünlandwirtschaft und Ackerbau, sowie deren Wartung und Pflege.

Zu den Aufgaben gehören auch die Saatgutaufbereitung und Getreideeinlagerung, Fahrten mit dem Viehanhänger sowie weitere Aufgaben in der Landwirtschaft.

Ihr Profil:

- Abschluss als Landwirt
- Kenntnisse im Bereich Landmaschinen
- handwerkliches Geschick
- Führerschein der Klasse BE und wünschenswert T
- Bereitschaft zum regelmäßigen Wochenenddienst

Falls Sie Interesse haben, freuen wir uns auf ihre Bewerbung. Wohnraum auf dem Hof ist vorhanden.

Bitte per Mail an: Kontakt: Olivier Dufils – Kirchhof Oberellenbach,

E-Mail: info@kirchhof-oberellenbach.de

Webseite: <http://www.kirchhof-oberellenbach.de/jobs-praktika.html>



Die Vereinigung zur Förderung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft in Ostdeutschland e.V. sucht zum 01. November 2020 (oder zum nächstmöglichen Termin) eine*n

Berater*in

zur Betreuung unserer vielfältigen Mitgliedsbetriebe.

Der Stellenumfang beträgt 100 % (40 Wochenarbeitsstunden). Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Berlin.

Ihr Aufgabengebiet

- Betreuung der rund 120 biologisch-dynamisch wirtschaftenden Landwirtschaftsbetriebe, Gärtnereien und Imkereien
- Organisation von Kursen und Veranstaltungen sowie der regelmäßigen Monatstreffen auf den Betrieben
- Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Prozessbegleitung von Umstellungsbetrieben bis zu ihrer Aufnahme
- Zusammenarbeit mit dem Team des Demeter Beratung e.V. und Wahrnehmung von überregionalen Aufgaben
- Mitarbeit bei stellenbezogenen Verwaltungsaufgaben

Ihre Qualifikation und Anforderungsprofil

- Fundierte Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Landwirtschaft aus Ausbildung, Studium und Berufstätigkeit
- Idealerweise praktische Erfahrung in der Beratung von landwirtschaftlichen Betrieben
- Gute Kenntnisse der biologisch-dynamischen Landwirtschaft
- Sehr gute kommunikative Fähigkeiten und soziale Kompetenz
- Konzeptionelles und strukturelles Denken sowie effiziente Selbstorganisation
- Gespür und Offenheit für regionale Besonderheiten
- Kenntnisse in den gängigen EDV- und Verwaltungsprogrammen
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit und umfangreichen Reisetätigkeiten

demeter – biodynamisch seit 1924

Ihre Perspektive

- Abwechslungsreiche Tätigkeit
- Hohes Maß an eigenverantwortlichem Handeln
- Angemessene Vergütung

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Unterlagen inkl. Gehaltsvorstellung unter Angabe des Betreffs „Bewerbung Beratung“ per Email an info@demeter-im-osten.de

Fragen vorab beantwortet Ihnen gerne telefonisch Sebastian Wunsch unter 030-62732333.

Bitte schicken Sie uns zwei PDF-Dokumente:

- 1) Anschreiben und Lebenslauf
- 2) Zeugnisse und sonstige Dokumente

Bitte beachten Sie die Dateigröße, die gesamte E-Mail sollte nicht größer als 3 MB sein.

Wir suchen Dich!



Käsevielfalt mit Erlebnisfaktor

Wir, die Hungener Käsescheune, sind eine **familiengeführte Käserei** mit angrenzendem Genussladen und Restaurant in der Schäferstadt Hungen.

In unserer Käserei mit gläsernen Fronten werden täglich Frisch-, Weich- und Schnittkäse aus bester Bio-Kuh-, Bio-Ziege- und Schafmilch hergestellt. Besonders viel Wert legen wir hierbei auf die **transparente Produktion**, die von der Herkunft der Milch und der Zutaten, bis zur Käseherstellung, Reifung, Lagerung und Verpackung nachvollziehbar ist.

Wir möchten gern unser Team verstärken und suchen ab sofort einen engagierten Käsemeister oder Käser.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann bewirb dich per Mail an **info@kaesescheune.de**

Hunger Käsescheune

Brauhofstr. 3-7, 35410 Hungen

Telefon 06402-518857-2 www.kaesescheune.de

Biologisch-Dynamische Ausbildung im Westen

Die Klasse ist ins 1. Ausbildungsjahr gestartet...

naja sie stolperte eher merkwürdig in diese Ausbildung.

Die Auszubildenden starteten als 2. Klasse, die diese Ausbildung in neuem Mantel beginnt.

Und damit mir dieser neue Beginn gut gelingt und ich nicht in alte Muster ver falle, spiele ich gerne mit den Begriffen: Lehrling – Auszubildende*r, Lehrmeister – Ausbilder*in und Auszubildende*r, Lehrlingstreffen – Seminar, Lehrjahr – Klasse. Ist der Lehrling eine Person, die eine Lehre erteilt bekommt oder eine lernende Person, also ein, aus sich heraus, lernender „Lernling“? Und wer bildet wen eigentlich aus? Die Ausbilder die Auszubildenden, die es eben gilt aus-zu-bilden? Oder bilden nicht auch die Auszubildenden die Ausbilder aus? Oder bilden nicht eigentlich vielmehr die Seminaristen sich selbst aus? Und außerdem: wer muss hier denn noch gebildet werden, wir sind alle gebildete Erwachsene!

Wie alles begann...

Zur Jahresfeier sollten alle von einer großen Ausbildungsgemeinschaft empfangen werden und mit Schwung in ihr erstes Seminar geschickt werden. Da ich als Seminarleiterin des 4. Jahres bei den Vorbereitungen der Feier anwesend war, bekam ich die akute Stimmungslage: Corona ist in NRW! mit. Ein heftiger Moment für das abschließende 4. Lehrjahr. Und dann wurde diskutiert... Für mich war dies eine unglaublich wertvolle Diskussion, die mich weiterhin begleitete, denn sie zeigte die einzelnen und vielseitigen Stimmungen, Meinungen und Sorgen, die bis heute eine enorme Relevanz haben für die Gesellschaft. Dazu später ein paar Worte.

...und dann wurde entschieden, die Jahresfeier in dem Rahmen abzusagen. Uff! Also verbrachte ich unmittelbar 2 Stunden damit alle Auszubildenden anzurufen. Und so lernten wir uns als Klasse kennen: ein Anruf und die Worte, dass keine Jahresfeier stattfinden wird und sie bitte morgen nicht kommen! Das glich durchaus einem Schockmoment: von außen so jäh ausgebremst zu werden.

Erst in den Tagen danach realisierte ich, was eigentlich geschah und was um mich herum passierte. Eine euphorische Vorfreude auf die Menschen, den Ausbildungsbeginn und das erste Seminar sind in einem Moment zerplatzen. In den Tagen und Wochen danach setzte sich alles langsam, und wir gewöhnten uns im kleinen Initiativkreis an diese neue Situation. Dieser Zustand blieb jedoch bis heute zum Teil bestehen, denn wir müssen uns wöchentlich an neue Situationen gewöhnen, sei es durch neue Regelungen in der Republik, im Bundesland oder im Landkreis, das Verstehen der Regelungen, Erkennen wie die Regeln im privaten und öffentlichen Raum umgesetzt werden. Planen ist schwierig, aber erforderlich, und Entscheidungen kann man nur für den Moment treffen.

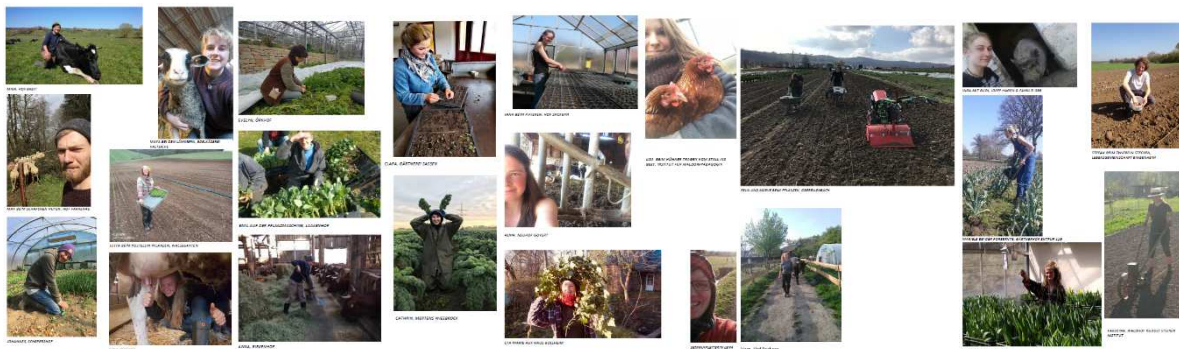
Mit Telefonaten mit Auszubildenden und Ausbildern versuchte ich einen Eindruck zu gewinnen, wie es der Klasse ergeht in dieser Zeit. Ich habe die meisten in den Einzelgesprächen kennengelernt – das war sehr wertvoll. Ein Gruppenbild konnte ich aber so nicht bekommen.

Die Auszubildenden bekamen zunächst per Mail Informationen zugesendet, so dass sie mit dem Berichtsheft starten konnten, und einen Fragebogen zu dem Thema wie sie ihre Ausbildung gestalten wollen. Es sollte

ihnen etwas klarer werden: Was will ich? Wo will ich hin? Und wie kann ich das in dieser Ausbildung umsetzen? Und was bietet mir diese Ausbildung eben auch nicht?

Bürokratischer Aufwand war es vor allem im März, die neuen Verträge postalisch abzuwickeln. Die neuen Verträge sind super und wir haben in den letzten Jahren schon sehr viel geschafft. Sie sollten aber im Prozess bleiben. Auch ist es immer wieder eine Aufgabe sich die Inhalte des Vertrages bewusst zu machen und zu ermöglichen, dass diese auf den Betrieben umgesetzt werden.

Ende März entstand dann unsere Photo.pdf: „Die Klasse stellt sich vor“, so dass wir ein Bild voneinander bekamen. Zum Aprilbeginn trafen wir uns zu einer ersten Telephonkonferenz, die als klassische „Hörfunde“ zum Erfahrungsaustausch mit dem Schwerpunkt: „Wie läuft’s für mich auf dem Betrieb?“ diente.



Die Berichtshefte, Ausbildungsausweise, Bücher aus den Schultüten („Was ist biologisch-dynamische Landwirtschaft?“ und „Die praktische Ausbildung des Denkens“) und weitere Texte zum Lesen bekamen die Auszubildenden dann Anfang April zugesendet.

Anfang Mai hielten wir eine 2. Telephonkonferenz mit dem Schwerpunkt: Lehrlingsabende und Lernzeiten auf meinem Betrieb. Im Anschluss bekam die Klasse per Mail einige viele Aufgaben für den Monat. Schwerpunkt lag bei dem Berichtsheft und weiteren Texten. Zudem bereitete ich zu allen bisherig gestellten Aufgaben Fragen und Antworten vor, womit sich die Auszubildenden Ende Mai selbst testen oder wesentliche Inhalte reflektieren konnten.

...aber es fehlte an Austausch und Begegnung, um ein Gefühl für die Ausbildung zu bekommen und besser einschätzen zu können: „Was wird hier eigentlich in welcher Form von mir erwartet?“

Und für mich als Seminarleiterin fehlte durch den Austausch und die Begegnung mitzubekommen, wo der Einzelne und die Klasse stehen und wo es Fragen gibt und wo kleine Wegweiser gesetzt werden müssen.

Das erste Seminar...

Anfang Juni war es dann soweit, wir durften uns als erstes Lehrjahr der Ausbildung unter diesen Umständen treffen und ein Seminar auf dem Birkenhof erleben. Unser erstes Seminar!!! Luise Holzapfel, Eckhard Jungclausen und ich begrüßten die Auszubildenden und konnten endlich die Schultüten überreichen.



Wir stiegen direkt in die Seminarabfolge ein und erlebten das Seminar, was das jetzige 2. Lehrjahr vor genau einem Jahr gehabt hatte. Inhaltlich ging es um die Einführung in die Rinderhaltung (Milchvieh), Freiland Schweinehaltung, BWL mit Schwerpunkt: Verträge und Lohnabrechnung sowie Legehennenhaltung und Direktkostenberechnung.



Die Umsetzung des Hygieneplanes auf dem Seminar war eine Herausforderung für alle und für alle auf sehr individuelle Art und Weise. Es ist halt alles etwas schräg!

Und wie geht man damit um?

„sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“ Dalai Lama (aus: Erziehungskunst 04/20) Für mich ist DAS diese Ausbildung, und vielleicht geht es dem ein oder anderen aus meiner Klasse ja auch so... Und was wünschst Du Dir, liebe*r Leser*in, für eine Veränderung für diese Welt? Und wie kannst Du diese Veränderung sein?

Ein ökologisches Bewusstsein wünsche ich mir für die Welt und ein respektvollen Umgang miteinander; ein Bewusstsein für die Verantwortung, die wir tragen für alle folgenden Generationen und für unsere Mitmenschen. Wie kann ich meinen Boden beackern, Tiere züchten, Saatgut haben, damit auch in sieben Generationen Menschen fruchtbare Böden, robuste Rassen und Sorten haben? Wie kann ich Handeln, so dass ich die Veränderung fördere, dass unsere Systeme nicht so leicht angreifbar werden und ins Wanken geraten?

Ich, allein, bin verantwortlich für mein Handeln. Mein Handeln betrifft alle Menschen dieser Erde.

Ich allein sende ein Signal welches Fleisch ich kaufe. Der Ladenmitarbeiter allein ist verantwortlich dass es in der Theke liegt. Die Ladenbesitzerin ist allein verantwortlich welches Fleisch in der Theke liegen wird, der Mitarbeiter vom Großhändler ..., die Großhändlerin entscheidet ..., das Logistikunternehmen ..., der Schlachthofvertriebsmanager, die Schlachthofmitarbeiterin, der Schlachthofchef, der regionale Schlachter, die Landwirtin entscheidet wie sie die Tiere hält, der Berater empfiehlt wie viele Tiere zuhalten rentabel ist, das Futterunternehmen ...

Wir alle gemeinsam und jeder Einzelne tragen die Verantwortung. Und die gesamte Menschheit muss gerade lernen sich für seinen Nachbarn anders zu verhalten, ob man ihn kennt oder nicht, ob man ihn mag oder nicht, ob man die Regel hinterfragt oder nicht und ob man sie versteht oder für nicht richtig hält.

Respektieren sollte man die Regeln jedenfalls, für den Anderen. ICH ziehe mir einen Mundschutz an, um meinen Nachbarn zu schützen. Die Motivation kann unterschiedlichster Art sein, ob ich eine Infektionskette unterbrechen möchte oder die Maske trage weil ich die Ängste einzelner Mitmenschen respektiere oder einfach kein Bußgeld bezahlen will. Aber die Gedanken gehen in die Richtung, dass mein Handeln konkret meine Mitmenschen betrifft.

So gab es auf dem Seminar ein Aha-Erlebnisse in der Klasse, als eine Person sagt: wenn wir uns hier nicht an die Regeln halten, kann ich vom Betrieb her nicht zum nächsten Seminar kommen. In dem Moment ist die Verantwortung jedem Einzelnen klar, die er trägt für den Anderen.

Für mich steht die Gesellschaft dieser Erde jetzt vor einer Herausforderung, die bitter nötig ist: zu lernen seine Mitmenschen zu respektieren und dazu gehört auch die Ängste Einzelner zu berücksichtigen. Ein „auf sich bezogenes“-Verhalten ist gerade in keinem Falle dran, genauso wenig wie in der Masse mitzulaufen. Und die Menschen werden sich hoffentlich ein kleinwenig bewusster ihrer Verantwortung für ihr Handeln sei's zum Thema Covid oder unserem Lebensmittelkonsum. Die Auswirkung ist schließlich enorm, aber eben nicht direkt ersichtlich...

Zum Schluss sei gesagt,

...dass noch immer auf den Seminaren herzliche Umarmungen fehlen, sowie an die Hände fassen, tanzen und singen, obwohl die inneren Stimmungen in den Augen zu sehen sind. Wir müssen halt nun HINSCHAUEN lernen. Und die Gemeinsamkeit entsteht trotzdem, aber losgelöste Fröhlichkeit und Ausgelassenheit vermisste ich sehr für die Klasse – die euphorische Phase gerade zu Beginn einer Ausbildung wurde und wird doch sehr gedämpft.

Lena aus dem Münsterland (Lena Dorprigter, Seminarleiterin 1. Lehrjahr der biodynamische Ausbildung im Westen)

Einladung zum Orientierungsseminar für das Lehrjahr 2021

Liebe Interessenten an der Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau im Westen,

hiermit laden wir alle Bewerber*innen des am 01.03.2021 beginnenden 1. Lehrjahres der Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau im Westen zum Orientierungsseminar ein. Der Besuch des Orientierungsseminars ist ein Bestandteil der Voraussetzungen zur Teilnahme an der Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau im Westen. Dort finden auch die persönlichen Gespräche mit den Bewerber*innen statt. Eine abschließende Zusage zur Teilnahme erfolgt Mitte November 2020

Termin: Fr. 25.09.2020, 13.00 Uhr – Sa. 26.09.2020, 13.00 Uhr

Ort: Betriebsgemeinschaft Birkenhof, Wilnsdorf

Um die Verbindlichkeit zu erhöhen und einen Teil der Kosten zu decken, erheben wir einen Kostenbeitrag in Höhe von 25,- €, der bis zum Anmeldeschluss am 15.09.2020 auf folgendes Konto überwiesen werden muss: **Demeter NRW, GLS-Bank, IBAN: DE13 4306 0967 0024 8479 10, BIC: GENODEM1GLS**

Bitte überprüfen Sie auch noch einmal, ob Sie Ihre Bewerbung bereits an uns geschickt und alle Voraussetzungen erfüllt haben. Wenn Sie weitere Fragen haben, melden Sie sich gerne.

Kontakt: Demeter NRW, Gabriele Heringhaus, Alfred-Herrhausen-Str. 44 I 58455 Witten

Tel.: 02302-915218 I Fax: 02302-915222, e-mail: ausbildung@demeter-nrw.de;

Internet: www.demeter-nrw.de oder www.freie-ausbildung-nrw-hessen.de

Jahreskurs Dottenfelder Hof

Am Dottenfelderhof gibt es den Vollzeit Jahreskurs als Vertiefung in die Hintergründe und Grundlagen der bio-dynamischen Landwirtschaft. (<https://www.dottenfelderhof.de/landbauschule/jahreskurs/>)
Nun ist es neuerlich möglich, den Besuch des Kurses mit der landwirtschaftlichen Meister Ausbildung im Land Hessen zu kombinieren. Anmeldeschluss: 30. Juni 2020

Kontakt: lbs@dottenfelderhof.de
Landbauschule Dottenfelderhof e.V.
Dottenfelderhof
61118 Bad Vilbel
Tel: +49 (0) 6101 529618
www.dottenfelderhof.de

Suchen und Finden

Suche: Hof für Familie

Wir sind eine kleine Familie, mit dem Traum nach einem eigenen Hof, der unser Lebensmittelpunkt und unser liebevolles Zuhause werden soll. Realistisch betrachtet bedeutet das für uns: wir suchen einen gesunden Vollerwerbs-Betrieb, mit Ackerbau und Tieren, vorzugsweise Rindern, und gerne ein paar Hektar Wald, Bildungsangebote und/ oder Direktvermarktung/ Produktveredelung. Der Betrieb muss groß genug sein, dass er die Lebensgrundlage unserer momentan Vierköpfigen Familie, als auch für die des zukünftigen Altenteils sicherstellen kann. Aus familiären Gründen sind wir besonders an den Regionen Nordrhein-Westfalen und Südniedersachsen interessiert. Zu unseren Qualifikationen.

Er:

- Ausbildung als Landwirt, Abschluss: staatlich geprüfter Agrarbetriebswirt
 - Praxiserfahrung, teilweise als stellvertretender Betriebsleiter
 - Studium ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen
 - Schreibt aktuell an seiner Promotion im Bereich Agrartechnik
- Zusatzqualifikationen:
- Jagdschein und Berechtigung zum Weideschuss
 - Staatlich geprüfter Klauenpfleger
 - Ausbildungseignernachweis

Sie:

- Studium ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen
- Praxiserfahrung, teilweise in einer Käserei und in der Getreidezüchtung
- Einblicke in das Feldversuchswesen

Wir bringen das nötige know-how und die entsprechende Praxiserfahrung mit, dass wir zur Not kurzfristig einen laufenden Betrieb vollständig übernehmen könnten, wesentlich lieber wäre uns allerdings, wenn wir die Zeit hätten, Ihren Betrieb in aller Ruhe kennen lernen und von Ihren Erfahrungen profitieren zu dürften.

Wir freuen uns sehr auf Anfragen!

Johanna Kälberloh, Kontakt: Joe.ella611@gmail.com

Ansprechpartner

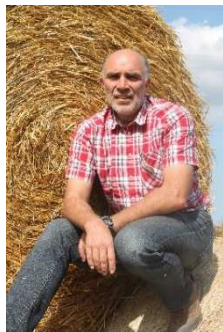
Wir sind für Sie da



Andrea Schürgers

Geschäftsführung

Demeter Hessen – Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-Dynamischen Landbau e.V.
Im Rosenträger 20 | 60388 Frankfurt
Fon: 06109-709215 | Fax: 06109-709216
info@demeter-hessen.de | www.demeter-hessen.de



Thorsten Keuer

Referent für regionale Vermarktung
NRW, Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen
Demeter NRW, Alfred-Herrhausen-Str. 44, 58455 Witten
Fon +49 (0) 2302 – 915218 Fax +49 (0) 2302 – 915222
Mobil +49 (0) 151–17586621
thorsten.keuer@demeter.de; www.demeter.de



Hans-Josef Kremer

Berater

Demeter-Beratung e.V.
Tel: 06155-8469-67; Mobil: 0172-8775201
Email: hans-josef.kremer@demeter-beratung.de
Erreichbarkeit (i.d.R.): Montag bis Freitag 8:00 – 16:00 Uhr



Michael Weiler

Fachberatung für Demeter-Bienenhaltung und ökologisch orientierte Imkerei

Demeter Beratung e.V.
Imkerberatung@Demeter.de
Kasseler Straße 43; 34281 Gudensberg
Tel. +49-(0)5603-9199 205 (AB); Fax +49-(0)5603-9199 207
Bürozeiten: nach Vereinbarung



Demeter Beratung e.V.

Hotline Demeter Beratung: 0800 1924 500
Geschäftsstelle Baden-Württemberg:
Hauptstr. 82 | 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel: 0711-87874399 | Fax: 0711-9025454
frage@demeter-beratung.de | www.demeter-beratung.de